

Code branche ALLEM	Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse EXAMEN DE FIN D'ÉTUDES SECONDAIRES TECHNIQUES Régime technique – Session 2015 / 2016	
Épreuve écrite	Branche	Division / Section
Durée de l'épreuve 3 h	Allemand	CG / CC / SO
Date de l'épreuve 07 JUIN 2016		

Eltern, hört auf zu motzen!

In einer Studie zur Handynutzung sind 500 Kinder und Jugendliche von 8 bis 14 befragt worden, wie sie ihre Telefone nutzen, was dabei Probleme macht und wie sich das auf die Schule auswirkt. Die Ergebnisse wurden in diversen Medien erwartungsgemäß unter dem Thema Suchtgefahr verarbeitet.

Dabei steht gleich zu Beginn, worum es den meisten Jugendlichen geht: "Insbesondere die Kommunikation mit Gleichaltrigen - durch Instant Messaging sowie Telefonieren - nimmt stark zu." Mit anderen Worten: Wenn diese Jugendlichen nach irgendetwas süchtig sind, dann danach, sich mit ihren Freunden zu unterhalten. Es gibt Schlimmeres.

Auf wirklich problematische Weise nutzen Smartphones zudem nur vergleichsweise wenige der Befragten: Etwa acht Prozent müssten als suchtfährdet bezeichnet werden, schreiben die Autoren. An dieser Stelle sei bemerkt, dass "Handysucht" als diagnostische Kategorie auch in den neuesten wissenschaftlichen Publikationen nicht existiert.

Die Studie zeigt aber auch, dass Handys natürlich tatsächlich Probleme verursachen. Knapp die Hälfte der Befragten haben sie schon einmal von den Hausaufgaben abgelenkt - gut, das bekam man früher auch anders ganz gut hin. 42 Prozent haben schon einmal "unüberlegt Daten preisgegeben", knapp ein Viertel schon einmal "Kommunikationsstress empfunden". 20 Prozent berichten von schulischen Problemen wegen ihrer Handynutzung. Und dann sind da die Nöte der Eltern. Viele leiden "unter wahrgenommener Machtlosigkeit, Kontrollverlust und Überforderung", weil die Kinder ständig mit ihren Handys zugehen sind.

Die Etikette, die Vorstellung davon, was anständiges Benehmen ist, schafft es nicht, mit der technischen Entwicklung mitzuhalten. Und das liegt nicht an vermeintlich handysüchtigen Jugendlichen, es liegt an uns. Wir haben selbst keine Handymanieren, es hat uns ja auch nie jemand welche beigebracht. Es ist an uns selbst, an der Generation, die jetzt Kinder großzieht, eine neue Etikette zu entwickeln. So schwer ist das eigentlich auch gar nicht, wenn man sich an die Grundmotivation aller Höflichkeit erinnert: Seinen Mitmenschen das Leben möglichst angenehm zu machen, sofern man das kann. Deshalb hält man jemandem die Tür auf, deshalb fällt man Gesprächspartnern nicht ins Wort.

Von der Grundfrage aus, was für das eigene Gegenüber unangenehm sein könnte, lassen sich Umgangsformen und sogar Lebensregeln ableiten, die auch im Smartphone-Zeitalter Gültigkeit haben. Beispielsweise: Wenn du mit



jemandem von Angesicht zu Angesicht sprichst, sei nicht so unverschämt, währenddessen plötzlich deine Aufmerksamkeit auf den Bildschirm deines Handys zu richten.

Viele Erwachsene aber regen sich über Kinder und Jugendliche auf, die ständig auf vermeintlich unangemessene Weise mit ihren Handys herummachen. Wenn sie selbst es nicht schaffen, beim Mittagessen das Telefon außer Sichtweite zu lassen, wie sollen es ihre Kinder dann lernen?

Es ist an der Zeit, uns auf Regeln für die Smartphone-Nutzung zu einigen, an die wir uns dann auch selbst halten. Wir brauchen eine neue Etikette. Und sie wird sich auch nur dann durchsetzen, wenn wir sie selbst vorleben.

(450 Wörter)

nach Christian Stöcker – *spiegel.de*, 1. Oktober 2015

A) Fragen zum Text:

- 1) Kürzen Sie den Text auf 150 Wörter (+/- 10%)! – 15 Punkte
- 2) Der Autor meint, dass nicht die Smartphone-Nutzung der Jugendlichen problematisch ist, sondern das Nichtvorhandensein einer Etikette. Erklären Sie diese Behauptung aus dem Text heraus! Was könnten Ihrer Meinung nach Regeln sein, die dringend zur Smartphone-Nutzung gehören, und wie könnten diese Regeln durchgesetzt werden? – 15 Punkte (mindestens 200 Wörter)

B) Fragen zur Literatur:

- 3) Elisabeth Langgässer: *Untergetaucht*

Weisen Sie nach, wie und warum das Zusammenleben von Frieda und Elsie immer schwieriger wird, und erläutern Sie in dem Zusammenhang auch die Reaktion Elsies anlässlich des Eintreffens der GESTAPO! – 15 Punkte (mindestens 200 Wörter)

- 4) Friedrich Dürrenmatt: *Die Physiker*

Wie sehen Möbius, Newton und Einstein die Verantwortung der Physiker im Allgemeinen? Welche jeweiligen Konsequenzen ergeben sich daraus für sie? – 15 Punkte (mindestens 200 Wörter)